

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

11.5.1822 (Nr. 130)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 130.

Samstag, den 11. Mai

1822.

Baden. (Pforzheim.) — Königreich Sachsen. (Leipzig.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweden. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Pforzheim, den 8. Mai. Gestern beging unsere Stadt ein Fest, welches einen der glänzendsten Punkte badischer, ja deutscher Geschichte zum Gegenstand hatte. Stolz auf eine That, welcher nur die gepriesensten Thaten begeisteter Völker des Alterthums entgegen treten können, um sich mit ihr zu messen, achtete sich das jetzige Geschlecht glücklich, die zweite Sekularfeier ihrer den 6. Mai (nach der allgemeinen Angabe) 1622 für den edlen, hochherzigen Markgrafen Georg Friedrich, unter Anführung des braven Bürgermeisters Bedtold Deimling, bei Wimpfen heldenmüthig gefallenen 400 Mitbürger begehen zu können. Man hatte Sr. Königl. Hoheit durch eine eigene Deputation um allergnädigste Genehmigung und Theilnahme dabei gebeten, und Höchstselben bezeugten hohes Wohlgefallen darüber, theils gegen die Deputirten, theils dadurch, daß auf speziellen Befehl alles, was zur Feier nöthig war, aus der Residenz sollte verabsolgt werden. Eine Unpäßlichkeit entzog uns Seine hohe Gegenwart, zum innigen Bedauern der Pforzheimer Bürger. Aber Seine Gesinnungen hierüber spricht folgendes allergnädigste Schreiben aus, welches ein eigends damit abgeordneter Adjutant, Rittmeister Heamhofer, dem ersten Beamten der Stadt, geheimen Rath Roth, überbrachte:

„Mein lieber geheimer Rath Roth! Mit wahrer Freude hatte Ich den Abgeordneten der Bürger Meiner geliebten Stadt Pforzheim die Versicherung erteilt, bei der Feier eines ewig denkwürdigen Tages in ihrer Mitte zu erscheinen. Gemeinschaftlich mit ihnen und an dem Ort, an den sich die erhebenden Erinnerungen knüpfen, wollte Ich das schöne Fest der seltensten Treue begehen, das der vorältern Jugend unsrer Vaterlande, aus den Zeiten allgemeiner Trübsal und Zerrüttung, als ein glorwürdiges Denkmal deutschen Sinnes überliefert hat. Eine Unpäßlichkeit nöthigt Mich, zu Meinem innigen Bedauern, von einem Vorhaben abzusehen, das Meinem Herzen werth geworden war. Ich wünsche, daß Sie Meinen guten Bürgern von Pforzheim dies Kund ge-

ben, und dabei in Meinem Namen versichern, wie sehr Ich die Gesinnungen erkenne und schätze, welche sie durch die angeordnete sinnvolle Feier bewähren. — Es ist die Geschichte reich an Ueberlieferungen großer Begebenheiten, die unter den Fügungen ungewöhnlicher Verhältnisse sich entwickelten. Aber jene Thaten bleiben selten, die in stiller erhabener Größe nur durch die Gefühle des Herzens bestimmt, unbekümmert um Ruhm und Nachruhm, als tröstliche Beweise menschlicher Kraft und Würde hervorragen. Solche Erscheinungen werden ein Gemeingut der Menschheit, und mit gerechtem Stolz ehren die spätesten Enkel noch der Väter Treue.

„Mit Vergnügen erneuere Ich Ihnen, mein lieber geheimer Rath, bei diesem Anlaß die Versicherung Meiner besondern Wohlgeogenheit.“

Karlsruhe, den 6. Mai 1822.

Ihr sehr wohlaffectionirter
L u d w i g.

Durch den Abgeordneten der Stadt Pforzheim, Witzmann, waren die zum Landtag versammelten Mitglieder beider Kammern zu der Feier dieses vaterländischen Festes eingeladen worden. Allenhalben hatte sich die lebendigste Theilnahme ausgesprochen, und durch ein zahlreiches Erscheinen der Abgeordneten bewährt. Die Stimmung des Auslandes selbst beurkundet ein Schreiben des Professors Zeune, Vorstehers der Blindenanstalt in Berlin, vom 14. April 1822; zwei demselben beigefügte Gedichte sind in dem erschienenen Programm abgedruckt.

Daß vierhundert Edle gesunken waren, war für ihre Nachkommen eine wehmüthige Erinnerung; desto erhebender das Bewußtseyn, daß sie aus Jugend freiwillig den Tod für das Höchste, für Gott, für Fürst und Vaterland, gewählt hatten. Das Läuten aller Glocken und der Donner des Geschützes kündigten am 6. Abends 8 Uhr, wo vor 200 Jahren die Schlacht geendigt war, den folgenden Tag als einen hohen und festlichen an, welcher eben so begann. Eine Trauermusik auf der Al-

tane des Rathhauses deutete an, daß man Gefallene ehren wollte.

(Der Beschluß folgt morgen.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 6. Mai. Nachdem Sr. Maj. der König für die auf der hiesigen Universität Studierenden Gesetze haben abfassen lassen, und deren Befolgung, auch Mittheilung an die sowohl jetzt als künftig in Leipzig Studierenden befohlen haben, so ist von heutigem Tage an festgesetzt, daß jeder Studierende einen Abdruck dieser neuen Gesetze in der Expedition des concilii perpetui abzuholen und den Empfang schriftlich zu bekennen habe. Von künftigen 22. Mai an findet keine Ausflucht der Unbekanntheit mit diesem neuen Gesetze mehr statt.

Der neue russische Handelsstarif wirkt schon nachtheilig auf unsere Messe. Mehrere Polen und Russen sind deshalb wieder umgekehrt. Das so nachtheilige Sperrsystem gewinnt immer mehr Umfang, und der geschlossene Handelsstaat wird noch eher eingeführt seyn, als Sichte selbst glaubte.

Kuriere zwischen Paris und Petersburg gehen hier noch immer häufig durch. Männer von Gewicht in Rußland halten den Krieg für unvermeidlich.

Man klagt über Mangel an Verdienst; allein wenn man den Aufwand betrachtet, den mehrere Handwerker machen, und den Luxus des Gesindes sieht, so bemerkt man wohl, daß obige Klagen nicht allgemein gegründet seyn können.

Dänemark.

Kopenhagen, den 30. April. Der englische Gesandte am Stockholmer Hofe, Lord Fitzgerald, hat sich auf seiner Reise nach London einige Tage hier aufgehalten, und ist vorgestern von hier wieder abgegangen.

Die königl. französische Akademie der Wissenschaften hat dem Professor Dersted für seine Entdeckungen in Hinsicht des Magnetismus die große Medaille der mathematischen Klasse zuerkannt, die 2½ Pfund an Gold wiegt und über 3000 Franken werth ist.

Die Personen, welche mit dem letzten Kompagnieschiff von China hier angekommen sind, erzählen, daß unter den Chinesen, die oft zu ihnen an Bord kamen, auch einer war, der dänisch verstehen und selbst sprechen konnte.

Der hiesige russische Generalkonsul hat den Befehl erhalten, posttäglich ein Verzeichniß aller derjenigen Schiffe und Ladungen einzuliefern, welche nach Rußlands Häfen abgehen.

Frankreich.

Paris, den 7. Mai. Am 5. d. Abends um 9 Uhr verspürte die Frauherzogin von Angouleme einen dritten Fieberanfall. Die Nacht begann mit etwas Unruhe, dann folgte ein fester Schlaf, gegen Morgen Erleichterung und Schweiß, der Husten hielt an.

Gestern nahmen der Prinz und die Prinzessin von

Dänemark von dem Könige und dem königl. Hause Abschied. Ihre königl. Hoheiten kehren über London nach Kopenhagen zurück.

Großbritannien.

London, den 3. Mai. Gestern in der Frühe hatte ein Duell zwischen dem Herzoge von Bedford und dem Herzoge von Buckingham statt, aus Ursache einer von erstem dem letztern bei einer Versammlung der Grafschaft Bedfordshire öffentlich bewiesenen unanständigen Wortausserung. Es war ausgemacht, daß beide auf ein gegebenes Zeichen zugleich schießen sollten. Es geschah; aber keine Kugel traf. Buckingham hatte bemerkt, daß Bedford in die Luft schoß. Er nähete sich ihm, sprechend, Milordherzog, wie konntet ihr mich mit Worten so hart beleidigen, mit der That aber so gelinde mit mir verfahren. Wißt, daß das Leben eines Weltmannes ohne Ehre Nichts ist. Bedford umarmte und bat ihn, seine Hitze ihm zu verzeihen; er habe ihn weder persönlich beleidigen, noch seiner Ehre einen Flecken anhängen wollen. Beide wurden wieder die besten Freunde.

Man weiß bestimmt, daß die Konferenzen, welche im Ministerium des Auswärtigen statt hatten, sich auf die türkischen Angelegenheiten bezogen; die Minister erkannten einstimmig, der Ruhe Europa's wegen, für zweckmäßig, daß Friede oder Krieg im Einklang mit allen Mächten erhalten oder geführt werde. Das russische Heer wird allein auftreten; Oestreich und Preussen werden zwei Beobachtungsheere bilden, deren vorzügliche Bestimmung die Aufrechterhaltung der Ruhe auf dem übrigen festen Lande seyn wird. England wird mit seinen Flotten die Unternehmungen der russischen Heere unterstützen. Die östreichischen Truppen werden fortdauernd Neapel und Piemont besetzt halten. Der französ. Votschafter hatte am 25. April eine sehr lange Unterredung mit dem Marquis von Londonderry, und man zweifelte nicht, daß Frankreich Allem beitreten werde, was zur Erhaltung der für die Ruhe Europa's so nothwendigen Eintracht beschlossen wurde.

Oestreich.

Am 4. Mai standen zu Wien die Metalliques zu 74½, und die Bankaktien zu 666½.

Schweden.

Stockholm, den 23. April. Der Argus will wissen, daß nach einem neulich gefassten Beschlusse der Regierung die spanischen Fahrzeuge, welche Produkte ihres eignen Landes an Bord haben, vom 1. Jun. d. J. dieselben Freiheiten und Vortheile in schwedischen Häfen genießen sollen, wie die Handelschaft der bestgünstigsten Nationen.

Am 16. d., Abends um 10 Uhr, ereignete sich das für unsere Gegend, Mitte Aprils, höchst ungewöhnliche Phänomen, daß es nach einem heiteren Tage, bei einer Wärme von ungefähre 15 Graden, des Abends mehrere Stunden lang blizte. Die Flammen zuckten hin

ter einem lichten Gewölke, das sich von Westen nach Norden hinzog, von dem heitern, gestirnten Himmel herab. Der Thermometer stand am folgenden Tage auf 17 Grad, und die Luft hatte die Temperatur der Sommerwärme.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 9. Mai.) Triest, den 30. April. Man hat Nachrichten aus Smyrna bis zum 14. d. Sie machen eine traurige Schilderung der dort neuerdings statt gefundenen Gräueltaten; die Griechen wurden in ihren Häusern durch die Asiaten so zu sagen belagert, und oft durch Feueranlegung herausgetrieben. Was den Soldaten im ersten Augenblicke in die Hände fiel, wurde zusammengehauen. Mord, Plünderung und Brand sind an der Tagesordnung; der Statthalter hat diesen Ausschweifungen wenig Einhalt gethan. Dies ist nun die dritte Katastrophe, die im Laufe dieses Jahres über diese unglückliche Stadt kam, und doch giebt es noch öffentliche Blätter in Europa, die alle diese Gräueltaten ablaugnen! — Nach den Gewässern von Salonichi sind auf Begehren der dortigen Konsuln aus der Gegend von Smyrna mehrere europäische Kriegsschiffe abgesehelt, um das Eigenthum der Franken zu schützen, da die Insurgenten unter Odysseus bis 12 Stunden von Salonichi vorgedrückt waren, und allgemeinen Schrecken verbreiteten. Der Pascha von Salonichi war bei Beria zurückgetrieben worden, und suchte neue Streitkräfte zu sammeln, um den Griechen abzumachen entgegen zu rücken. Churschid Pascha ist bei Janina von allen Seiten im Kampfe begriffen. — Venedig, den 26. April. Heute lief hier ein Schiff ein, das am 13. April Mytilene verlassen hat. Damals lag die große türkische Flotte noch bei Gallipoli; das Schloß von Scio hatte sich bis zum 12. April an die Griechen, die es zu Wasser und zu Land beschossen, noch nicht ergeben.

Livorno, den 20. April. (Beschluss.) Da dieses in kleine Summen zertheilte Anlehen seiner Natur nach nicht so schnell eingehen kann, ist unter gleichen Bedingungen zugleich auch mit Prämien ein zweites eröffnet worden, im Betrag von 2 Millionen Piaster, welches in Staatsschuldverschreibungen zu 100, 75, 50 und 25,000 Piaster eingetheilt ist. Zugleich wird der Patriotismus der Griechen zu freiwilligen Geschenken für die Staatskasse aufgefordert, mit Bestimmungen über die Annahme und Verwendung dieser Beiträge, und der Vortheile und Auszeichnungen, welche den am meisten Beitragenden vom Staate ausgesetzt werden. Dieselben Nachrichten geben an, daß sich für den Lauf des nächsten Jahres der außerordentliche Aufwand leicht über 10 Millionen Piaster belaufen werde, die man größtentheils durch Anlehen und Verkäufe der hypothetirten Staatsgüter decken muß, da für Eintreibung regelmäßiger Steuern und Zölle noch nirgends Behörden errichtet und Veranstellungen getroffen sind; auch vor Ablauf des Jahres

kaum irgend eine Ordnung in die bis in ihr Innerstes aufgelöste Gesellschaft des Staates wird zu bringen seyn. Der Thätigkeit und Einsicht ihres neuen Proedros oder Präsidenten verdanken die vereinigten griechischen Staaten bereits die neuesten Erfolge und den größern Zusammenhang ihrer Unternehmungen. Durch sein persönliches Ansehen und seine Gegenwart auf Hydra beschleunigte er die Ausrüstung der hellenischen Flotte, welche, wie von allen Seiten übereinstimmend gemeldet wird, die feindliche Flotte, die aus der Blüthe der afrikanischen und türkischen Seemacht bestand, und von vielen antichristlichen Europäern unterstützt ward, auf eine Art geschlagen und zerstreut hat, daß sie kaum wagen wird, wieder im ägäischen Meere zu erscheinen. Zu Lande haben die Griechen in der letzten Zeit in zwei Treffen gesiegt, in dem einen auf Eubda, wo sie Karystos genommen haben, in dem andern am Sperchios, in welchem der türkische Anführer, Mahmud Pascha, wie es heißt, gefallen ist, und in Folge dessen sich der Aufstand über Thessalien und Macedonien ausgebreitet hat. Da die neue Regierung unter so guten Auspizien ihre Thätigkeit antritt, darf man allerdings hoffen, daß es ihr gelingen wird, sich zu befestigen, und durch Ausbreitung ihres Ansehens über Griechenland die in der gänzlichen Auflösung des unglücklichen Landes so tief wurzelnde Unordnung desselben endlich zu besiegen. Bestätigen sich, wie wir hoffen, die Nachrichten, welche wir haben, so ist der im Ganzen klug berechnete Angriffsplan der Türken auf den Peloponnes bereits in seinen Hauptpunkten gescheitert. Nach Lepanto und Patras, wo die Flotte ihre Landungstruppen aussetzte, sollten sich zu gleicher Zeit Churschid Pascha aus Albanien und der Pascha von Salonichi durch die Thermopylen in Bewegung setzen. Die Flotte wurde geschlagen, in Salonichi finden sich die Feinde selbst zu Wasser und zu Lande angegriffen, und auch dem Churschid Pascha sind die Griechen zuvor gekommen, indem sie die gegen ihn kämpfenden Albaner und Sultoten durch das Corps von Kolokotroni verstärkt haben.

Mannichfaltigkeiten.

Liegniz. Man schätzt den durch Blitzzündung verursachten Brandschaden an der hiesigen Kirche zu U. L. Frauen auf 30,000 Rthlr. Die Stadt hat durch dieses bedeutende Unglück eine ihrer schönsten Zierden und die größte ihrer Glocken verloren.

Münster. Im Fabrikort Bocholt ist der Bettel durch eine veranstaltete Spinnschule für arme Kinder mit dem besten Erfolge vorgebaut.

Durlach, den 1. Mai. Ohnlängst stürzte das Kind des hiesigen Schmidt August Goldschmidt, mit mehreren Kindern spielend, in einen Graben, am Bau

hofgarten, welcher das Wasser in das Brunnenhaus leitet.

Der ehemalige Lieutenant Rottmann, nunmehr Gastgeber zur Blume, sah den Sturz, und eilte das Kind zu retten; allein ohneachtet seiner Eile sah er, wie das Kind, vom starken Zug des Wassers fortgerissen, durch den Rechen, welcher immer vorgelegt ist und woran einige Zähne fehlten, durchschlupfte, und im Wasserkanal eine unterirdische von 100 bis 120 Schritten lange Reise antrat.

Ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, sprang er plötzlich nach dem Brunnenhaus, ließ augenblicklich die Stellfalle aufziehen, um dem Wasser stärkern Zug und

Abfluß zu verschaffen, sprang in den Kanal und faßte das Kind, dem Ansehen nach todt.

Sogleich eilte der hier wohnende pensionirte Regimentsarzt Hauer herbei, und durch seine sorgfältige Bemühung und Anstrengung hatten die trostlosen Eltern das Glück, ihr Kind, nach Verfluß von ohngefähr dreiviertel Stunden, zum Leben gebracht und gerettet zu sehen.

Heute, 11. Mai, Vormittags ist der Kaiserl. russische General Graf Zernikoff, von Paris kommend, nach Wien durch Karlsruhe päßirt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 6 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 6,0 Linien	12,7 Grad über 0	57 Grad	Südwest
Mittags 1 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 6,0 Linien	16,8 Grad über 0	41 Grad	Süd
Nachts 10 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 6,1 Linien	12,0 Grad über 0	45 Grad	Nord

Trüber Morgenhimmel; es klärt sich; Nachmittags und Abends meist heiter.

Todes-Anzeige.

Heute um 11 Uhr Vormittags starb Louise Meier, eine geborne Wielandt, Wittve des ihr vor einigen Jahren vorangegangenen Handelsmanns Karl Meier, im 32. Jahre eines in einfacher liebevoller Pflichterfüllung dahingebachten Lebens. Sie hinterläßt zwei unmündige Kinder, welchen sie eine zärtliche treue Mutter gewesen. Gott segne ihre Asche!

Karlsruhe, den 10. Mai 1822.

Die Verwandten der Verstorbenen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. Mai: Der Mörder und die Waise, Drama in 3 Akten, mit Musik begleitet, nach dem Französischen von Costelli; Musik von Seyfried. — Mlle. Kay, Viktorin, zum dritten Debüt.

Literarische Anzeige.

Oppermann (Rathmann), das Armenwesen und die milden Stiftungen in Magdeburg. Preis 2 fl.

Inhalt: 1) Notizen zur Geschichte des Armenwesens von 1793 bis 1820. 2) Von der jetzigen Verwaltung des Armenwesens und von deren Resultat im J. 1820. 3) Von den durch besondere Vorsteher verwalteten Wohlthätigkeitsanstalten. 4) Von den durch das Almsenkollodium verwalteten milden Stiftungen. 5) Von den milden Stiftungen bei den luther. Stadtlichen. 6) Von den unter Aufsicht des Magistrats verwalteten Stipendien. Bei Anzeige dieser so mühsamen als gediegenen Schrift

können wir nicht umhin, eine früher in unserm Verlage erschienene, in der nächsten Verbindung mit obiger stehende:

Bangerow, W. G. v., Entwurf zur Vervollständigung der Einrichtung des Armenwesens im Allgemeinen und in besonderer Beziehung auf Magdeburg. Preis 2 fl. 40 kr.

zu erwähnen. Von beiden gibt der Ausspruch: Erfahrung allein führt zu Resultaten! —

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

(Zu haben bei Braun in Karlsruhe.)

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die 3te Forderung der Serien für das Jahr 1822, von dem am 8. Sept. 1820 bei den Banquiers Joh. Gottl und Söhne in Frankfurt a/M und S. Haber son. dahier erbfuerten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig Samstag, den 1. Jun. d. J., Morgens 9 Uhr, in dem Wielandt'schen Saale zum Badischen Hofe dahier, mit den gewöhnlichen Formlichkeiten öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1822.

Großherzogliche Amortisationskasse.

Baden. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre, einem verehrlichen Publikum höflich anzuzeigen, daß er den Gasthof zum Badischen Hof dahier übernommen habe, und bereits durch Verschönerung, wie auch Möblirung, jedem Ankommenden auf alle mögliche Art durch prompte Bedienung in Kost, Logis, Bad, Stallungen für Pferde, genügend entsprechen werde.

L. Joseph Schmit.

Karlsruhe. [Kapital.] 2000 Gulden liegen gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat. Im Zeitungs-Komptoir erfährt man wo.